

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 42

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. In die Eisenbahnabtheilung des Generalstabes können auch andere geeignete Offiziere eingethoben werden als solche, welche der Administration und dem Betrieb der Eisenbahnen angehören.

3. Der Austritt eines Offiziers aus dem Dienste einer Eisenbahn-Gesellschaft bedingt nicht auch seinen Austritt aus der Eisenbahnabtheilung des Generalstabes.

Etritt ein der Eisenbahnabtheilung angehörender und noch im dienstpflichtigen Alter stehender Offizier aus dem Stabe aus, so ist derselbe seinem Grade entsprechend anderweitig einzuthoben, oder wenn der Stand seiner militärischen Kenntnisse für diesen Grad nicht ausreicht, in die Klasse der Steuerzahldenden zu versetzen.

Um dieser letztern Eventualität möglichst vorzubeugen, ist hierauf bei künftigen Aufnahmen entsprechende Rücksicht zu nehmen.

4. Die Stärke und Zusammensetzung der Eisenbahnabtheilung ist gesetzlich nicht normirt; dieselbe hat sich dem Bedürfnisse anzupassen. Dem Bundesrathie bleibt vorbehalten, so oft es sich um Neuaufnahmen handelt, diese Bedürfnisse in Erwägung zu ziehen.

5. Die Frage der Form der Ernennungssakte (Brevets) der Offiziere der Eisenbahnabtheilung des Generalstabes ist durch den Beschluss des Bundesrathes vom 3. Mai abhiu bereits erledigt.

6. Diesem Beschluss entsprechend tragen die Offiziere der Eisenbahnabtheilung die Uniform des Generalstabes, jedoch mit einem entsprechenden Unterscheidungszeichen, dessen nähere Feststellung noch vorbehalten bleibt.

— (Militär-Litteratur.) Von Herrn Oberst-Divisionär G. Roihples ist soeben der erste Theil eines neuen Werkes „die Führung der Arme-Division“ erschienen. Der Name des Herrn Verfassers bürgt uns für eine geblegte Arbeit von hohem Interesse. Wir werden das Werk später ausführlich besprechen. Für heute begnügen wir uns auf diese neue und lehrreiche Arbeit aufmerksam zu machen. Das Buch ist im Verlag von Orell Füssli & Comp. in Zürich erschienen.

U n s l a n d.

Rußland. (Die Geschichte des Kosaken-Garde-Regiments) ist im russischen „Invaliden“ vom 10. (22.) Juni 1876 veröffentlicht worden. Wir entnehmen derselben:

„Das Garde-Regiment ist aus allen Kosaken-Regimentern formirt, die Blüthe der Don'schen Jugend ist in ihm vereinigt, daher können sich alle, auch die fernstegelegenen Lande des Don'schen Gebietes, seines ruhmvollen Bestandes rühmen. Dem Dichter mag es überlassen bleiben, die Thaten dieses Elite-Corps zu bejingen, wir freuen uns vorerhant seiner nun erschienenen Regiments-Geschichte, und indem wir es ihm, wollen wir unsere Sympathie für das Kosakenhum bezelgen.“

Den Grund zur Errichtung des Kosaken-Garde Regiments legte Fürst Potemkin, über dessen Wunsch der Feld-Ataman Souchin im Jahre 1774 fünfundsechzig Jünglinge der angesehensten Don'schen Familien behufs feßlicherer Begehung des Kutschuk-Kainardschischen Friedensschlusses zur Bildung einer Ehregarde anwerben ließ. Ihr erster Commandant war Graf Orloff.

Ende des Jahres 1775 wurde diese Garde durch eine gleiche Anzahl Don'scher Jugend abgelöst. Im Jahre 1776 sistematisirte man für diese, wie auch für eine zweite Hofgarde-Abtheilung — die tschugutew'sche — einen besonderen Stat; ihre Dienstzeitdauer war auf zwei Jahre festgesetzt; neben diesen 2 Abtheilungen wurde unter dem Thronfolger Paul Petrovitch eine dritte aufgestellt. Im Jahre 1796, am Tage nach der Thronbesteigung Zar Paul I., stand diese 3 Commanden mit der Leibgarde-Escadron zu einem Kosaken-Leibgarde-Regiment vereinigt worden; zum ersten Commandanten dieses, Anfangs aus 2, später aus 3 Escadronen bestehenden Regiments, ernannte der Kaiser den Generalleutnant Denisof.

Die ersten Kriegsaffären, an denen die Leibgarde-Kosaken thilnahmen, fallen in die Zeit der holländischen Expedition unter

General Hermann im Jahre 1793, an welcher 60 Garde-Kosaken mit 4 Offizieren thilnahmen. Ungeachtet des Misglückens dieser Unternehmung fand dies Häuflein doch mehrfach Gelegenheit sich auszuziehen; so verdient unter anderem das Benehmen des Lieutenant Darldoff, der mit wenigen Mannen den Franzosen eine erbeutete russische Fahne wieder abgabt, einer besonderen Erwähnung.

Im Jahre 1805 bekehrten sich 2 Escadronen des Garde-Kosaken-Regiments an dem österreichisch-russischen Kriege gegen Frankreich. In der Schlacht bei Austerlitz ermöglichten sie durch ihren unerwarteten Angriff in die Flanke der französischen Cavallerie den unbehinderten Rückzug des Infanterie-Garde-Corps und verdienten sich die ihnen gewordene Anerkennung ihres Monarchen.

Das Jahr 1807 findet wieder 2 Escadronen dieser Truppe bei Hütstadt, Friedland und anderen feindlichen Rencontren ruhmvoll thätig.

Die so ehrenhaft begonnene Laufbahn setzte von nun an die Leibgarde-Kosaken in gleicher Weise fort, denn wir sehen wieder das Jahr darauf 1808 zwei Escadronen unter Commando des Grafen Orloff-Denisoff in Finnland. Ungeachtet der rauhen Winterrzeit, wurden sie stets zu den ausgreifendsten Reconnoisungen und zum kleinen Kriege verwendet, wobei sie sich mehrfache Vorbeeren sammelten, so z. B. durch die Erbeutung von 6 in Aktion gestandenen Geschützen; doch wurden durch die Anstrengungen dieser Campagne ihre Mithen stark gelichtet, und kaum die Hälfte der Ausmarschirten kehrte nach Petersburg zurück.

Nun kam das Jahr 1812! und mit ihm die ruhmvollste Epoche des Kosakenhums, also auch des Garde-Regiments. Es rückte mit 4 Escadronen — die 4. jene vom schwarzen Meere — von Petersburg ab, und bildete unter Commando des Fürsten Schachovsk die Avantgarde der Armee. Es nahm hervorragenden Antheil an den Gefechten von Witebsk, Smolensk, Lublin und beim Kloster Koslo. — Bei Borodino bekehrten sich die Leibgarde-Kosaken bei der berühmten Attacke des Uvaroff. Nach dem Rückzuge Napoleon's von Moskau machte sich diese Elite-Truppe besonders in den Gefechten von Tarutin, Wurgma, Krasno und Kovna bemerkbar, in welch' letzterem sie die Franzosenreste auf das andere Niemen-Ufer verjagte.

Im Jahre 1813 bildete dieses Regiment in der denkwürdigen Völkerschlacht von Leipzig die Leibgarde des Kaisers Alexander, zeichnete sich aber auch durch ihr rasches Anstürmen gegen die französischen Dragoner- und Kürassier-Escadronen vorzüglich aus. — Ein besonderes Ruhmesblatt hat das Jahr 1814 ihrer Thatengeschichte beigefügt und zwar ob ihres Verhaltens im Gefechte Fere-Champenoise, in welchem sie sich durch den ungemeinsten und erfolgreichsten Angriff auf französische Quarrees hervorhoben.

Nach dem Einzuge der Alliierten in Paris wurden sie nach Petersburg zurückbeordert, wo ihnen für ihr Wohlverhalten in den Jahren 1812 und 1813 vom Kaiser Alexander silberne Trompeten verliehen wurden. Aus selbem Grunde erhielten sie später vom Kaiser Nikolaus Standarten mit dem Bildnisse des heiligen Georg.

In den späteren Kriegen der Jahre 1828 und 1831 waren die Leibgarde-Kosaken auch nicht von der Thilnahme ausgeschlossen.

In der ungarischen Campagne waren sie nur bis Polen vorgeschoben, um nach Beendigung derselben wieder nach Petersburg zurückgezogen zu werden.

Im orientalischen Kriege hatten sie die finnländischen Grenzen zu sichern.

Ihre letzte Kriegerische Thätigkeit fällt in das Jahr 1863 im nordwestlichen Länderebiete, wo sie sich an den Kämpfen gegen die auffständischen Polen mehrfach hervorhoben.

B e r s c h i e d e n e s.

— (Türkisch-serbischer Krieg.) Die Militär-Zeitung, Wien, 4. Oct., entnimmt aus englischen Blättern dem

Bericht eines im türkischen Hauptquartier befindlichen englischen Stabsoffiziers a. D. einige interessante Mittheilungen, aus denen wir folgende Angaben machen:

„War es auch bei den Verhältnissen, wie sie vorliegen, unmöglich, daß die Türken Alerinah im ersten Ansturme wegnehmen, so haben sie in allen Kämpfen eine Bravour und Standhaftigkeit entwickelt, die der größten Anerkennung wert ist, denn die türkischen Truppen haben es jetzt nicht mehr mit serbischen Milizen zu thun, denn mit diesen würden sie schon längst fertig geworden sein, sie kämpfen jetzt gegen das russisch-serbische Heer. Seit der General Eschernajeff sich so ziemlich zum unumschränkten Dictator von Serbien erklärt hat, sich um alle Erlassen des Fürsten Milan auch keinen Pfifferling mehr kümmert, alle unschönen Stabsoffiziere serbischer Nationalität zum Teufel jagt, alle Bataillone und Batterien fast ausnahmslos von russischen Offizieren commandiren läßt und seinen Generalstab lediglich nur aus Russen zusammengesetzt hat, hat der ganze Kampf hier überhaupt eine vollständig veränderte Gestalt angenommen.“

„Wir sind — und ein gleiches Gefühl werden so ziemlich alle mettige englischen Landsleute mit mir theilen — im Allgemeinen alle Russen im höchsten Grade unsympathisch; aber gute Offiziere pflegen die russischen Offiziere gewöhnlich zu sein, und gelernt haben sie in den letzten 20 Jahren ganz ungemein viel; das zeigt sich auch jetzt wieder so recht. Als ich im vorigen Jahre von St. Petersburg nach Dresda reiste und vier Monate in Russland weilte, um alle militärischen Anstalten daselbst genau zu beobachten, staunte ich im höchsten Grade über Vieles, was ich daselbst sah und hörte und erkannte in den jetzt manövrirenden russischen Regimentern kaum unsere alten Gegner aus den Schlachten an der Alma, Inkermann und an der Eschernajeff-Brücke wieder, die zwar stets sehr tapfer gekämpft hatten, aber ebenso ungeschickt manövrierten, als sie schlecht bewaffnet und miserabel ausgerüstet waren.“

„Die eigentliche Seele der ganzen serbischen Kriegsführung ist gegenwärtig der General Komaroff, Chef des Generalstabes des Generals Eschernajeff. Von diesem jungen, sehr energischen und vortrefflich geschulten Offizier war es ungemein richtig gehandelt, die vorzüliche Position von Alerinah zur Vertheidigung zu wählen; war diese Position stark durch ihre natürliche Lage, so wurde sie noch durch die Arbeiten russischer Ingenieur-Offiziere, welche ihr Fach meisterhaft verstehen und eine besondere Geschicklichkeit in der raschen und zweckmäßigen Anlage von Werken haben, verstärkt. Die Reihe der Kämpfe, die seitdem um Alerinah statt gefunden, spricht am deutlichsten für das oben G. sagte.“

„Was die Tüchtigkeit der Truppen betrifft, so verdient die heldenmuthige Tapferkeit, mit der die Niham-Truppen vorgehen, die volle Anerkennung; eigenhümlich in ihrer Kampfweise sind die Escherkessen. In unregelbaren Haufen, unter betäubendem Rufe „Allah il Allah!“ führen sie vor, zeigen sich bald hinter den Felssteinen und zwischen Gebüsch und Strauchwerk fest und eröffnen mit ihren langen etzläufigen Flinten, die noch durchweg Feuerstein-Schlosser haben, ein zwar langames, aber schieres Feuer, und zwar mit Vorliebe auf die Offiziere des Gegners oder auf die Bedienungsmannschaft seiner Geschütze. Die türkische Artillerie ist vorzüglich. Serbisch-russische Kriegs sind die serbischen Scharfschützen ein achtungswürdiger Gegner; die serbische Infanterie dagegen, so gut sie hinter Erwerken kämpft, so schlecht hält sie das offene Feld. Am 22. August versuchten die russischen Offiziere, welche ich mit meinem vorzülichen „Dolond“ sehr leicht an ihren flachen Mützen erkennen konnte, vergebens die Flucht ihrer Mannschaften zu hindern, und ich sah selbst, daß sie nach rechts und links mit ihrem Säbel auf die Köpfe der fliehenden einstieben, allein die Flucht dauerte so lange, bis die schünen Schanzen erreicht waren.“

„Was die Gefangenen betrifft, so hat Herr Pashá Salh strenge Befehle, die russischen Gefangenen gut zu behandeln und ihnen dieselbe Versiegung wie den türkischen Soldaten zu geben, ebenso darf betreffs der Verwundeten kein Unterschied zwischen Freund und Feind gemacht werden. Dass aber hiermit den Gefangenen nicht alles Ungeheuer erwart bleibt, wird begreiflich, wenn man die Schärfegkeiten, mit denen die Versiegung der Armee überhaupt zu kämpfen hat, erwägt. Englische Soldaten würden schon längst verhungert sein, wenn sie nur acht Tage so leben sollten, wie die Türken nun schon wochenlang thun und dabei immer munter, kampflustig, unermüdlich im Marsch und von der unbestreitbaren Disciplin sind. Wahrhaftig, meine Hochachtung vor den stahlhartem Türken steigt immer mehr und bei guter Führung halte ich die Niham für die beste Infanterie der Welt.“
(D. H.-J.)

Militair- & Schiess-Stand-Scheiben

liefert am besten und billigsten

Gustav Kühn, Hoflieferant in Neu-Ruppin.

Preiscourante gratis und franco.

Bei F. Schultheß in Zürich ist soeben eingetroffen:

C. v. Widdern.

Befehlsorganisation, Befehlsführung,
Armee- und Aufklärungsdienst.

Mit 3 Karten und Skizzen.

Fr. 4.

Anzeige betr. W. Rüttow, Der Krieg in der Türkei.

Die zweite Lieferung mit einer sorgfältig gearbeiteten Karte zur Uebersicht der Kreisgruppe in der Herzegowina und an den Grenzen Montenegro's, im Maßstab von 1 : 600.000, wird in den nächsten Tagen ausgegeben.

Die Verlagsbuchhandlung F. Schultheß in Zürich.

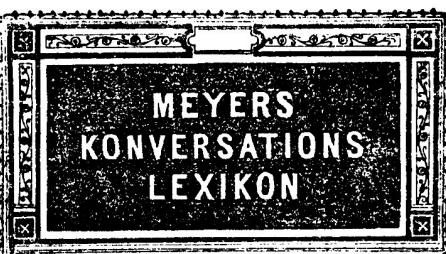
Grosses Lager
von

Militärliteratur und Karten.

Cataloge gratis.

Grell Fühli & Cie.,
Buchhandlung in Zürich.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.



Neue Subskription auf die
Dritte Auflage

360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:

240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:

30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.

15 Leinwandbände . à 3 - 5 -

15 Halbfanzbände . à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Bis jetzt sind 8 Bände erschienen (A bis Holar).